



Machtkampf in Madagaskar

Staatspräsident Marc Ravalomanana gibt die Macht ab - und nun?

Antananarivo, am 24. März 2009

Der vorläufige Sieger des mehrmonatigen Machtkampfes in Madagaskar heißt Andry Rajoelina. Dem 34jährigen, ehemaligen Bürgermeister der Hauptstadt Antananarivo ist gelungen, was bis vor wenigen Tagen noch undenkbar schien: den von vielen als Hoffnungsträger des Landes bezeichneten Staatspräsidenten Marc Ravalomanana zum Rücktritt zu drängen und selber zur neuen Führungsfigur der viertgrößten Insel der Welt zu werden. Ihm, der seit Monaten eine Protestbewegung anführte, bei der es auch zu Gewalt gekommen ist, der aber gleichzeitig mehr Meinungs- und Pressefreiheit einfordert, mehr Demokratie verspricht und sich dabei auf die Unzufriedenen und Verlierer der marktliberalen Politik der Regierung stützt, obliegt es nun, das Land aus einer der schwersten politischen Krisen seit der Unabhängigkeit zu führen. Seine Amtsübernahme ist umstritten und sein Weg ins Präsidentschaftsamt entsprach nicht den demokratischen Prinzipien, die westliche Partner und viele Madagassen einfordern. Insbesondere die Suspendierung von Parlament und Senat als eine der ersten Amtshandlungen ist ein irritierender Anfang und lässt die erhofften Zeichen vermissen. Er, der selbst einforderte, dass sich die Opposition frei äußern könne, löst ohne Erklärung oder Konsultationen einfach zwei für eine Demokratie wichtigen Institutionen auf.¹ Unterstützer könnten anführen, dass die vorher nicht existierende Artikulationsfreiheit für die Opposition ihm keine andere Wahl ließ. Doch ein fader Beigeschmack bleibt. Die anstehenden Aufgaben sind für

Andry Rajoelina gewaltig und nicht wenige in- und ausländische Beobachter zweifeln, ob er ihnen gewachsen ist.

Die Entwicklungen bis zur Amtsübergabe

Staatspräsident Marc Ravalomanana konnte sich in den letzten Tagen vor seinem Rücktritt nicht mehr uneingeschränkt frei bewegen. Er rief seine Unterstützer nach der Einnahme des „Stadtpalastes“ auf, zum Präsidentenpalast Iavaloaha zu kommen und ihn dort zu unterstützen.²

- Mehrere Tausend Menschen folgten ab Samstag, **14.03.2009** diesem Aufruf, nächtigten auf freiem Feld und feierten einen großen Gottesdienst in Anwesenheit des bedrängten Staatsoberhauptes.³ Er wolle „bis zum Tod bleiben, und die Madagassen niemals im Stich lassen“, verkündete er noch an diesem Tag.
- Am Montag, **16.03.2009** tagte noch einmal das Kabinett unter seiner Leitung, ohne dass es ihm gelang, die meuternden Sicherheitskräfte auf seine Seite zu bringen.

Der Rücktritt von sechs Ministern am Dienstag, **17.03.2009**, (was deutlich machte, dass er selbst in seinem eigenen Kabinett kaum mehr Unterstützung fand) forcierte die weiteren Entwicklungen erheblich:

- Bevor er zurücktrat, übergab Marc Ravalomanana alle Machtbefugnisse an einen Militärrat. Im ersten Augenblick schien es, dass nun die Militärs die an-

stehende Phase der Transition leiten würden.

- Wenige Stunden später übertrugen sie jedoch die Amtsgeschäfte an Andry Rajoelina.^{iv}

Das Militär hat in dieser schwierigen Phase gezeigt, dass es seine Aufgabe nicht darin sieht, Staatsgeschäfte zu führen, sondern einer zivilen Regierung die Lösung der politischen Probleme eher zutraut, als einem nicht in der Verfassung vorgesehenen Militärrat. „Die III. Republik existiert seit gestern (18.03.2009) nicht mehr“, so der Verfassungsrechtler und Vizepräsident der Universität, Jean Eric Rakotoarisoa.^v

Gründe für den Rücktritt

Marc Ravalomanana ist nicht allein an einer „klaren Strategie“ der Demonstranten oder der Gruppe um Andry Rajoelina gescheitert. Schon längere Zeit ist es ihm nicht mehr gelungen, die Stimmung der Bevölkerung wahrzunehmen. Andry Rajoelina wurde so zur Stimme und zum Gesicht der Unzufriedenen – ohne dass er ein ausgearbeitetes Programm hatte. Ihm kam zu Gute, dass sich Marc Ravalomanana zunehmend von den Bedürfnissen seiner Landsleute entfernt hatte.^{vi}

- Spätestens seit seiner Wiederwahl im Jahr 2006 zeigte er mehr und mehr autoritäre Züge, änderte zweimal ohne Diskussion die Verfassung zu seinen Gunsten, verbannte die politische Opposition aus den nationalen Diskussionen, schränkte die Presse- und Meinungsfreiheit ein, vermischte Staats- und Privatgeschäfte, akzeptierte nicht den gewählten Bürgermeister von Antananarivo und entmachtete zunehmend die staatlichen Institutionen sowie seine eigene Regierung.
- Er selbst hielt den „Schlüssel“ zur Lösung der Krise in den Händen, zumindest zu Beginn der immer offener zu Tage tretenden gesellschaftspolitischen Spannungen im Dezember 2008.^{vii} Er nutzte ihn jedoch nicht.
- Spätestens mit den Schüssen der Präsidentschutzeinheit auf unbewaffnete Demonstranten vor dem Palast am **07.02.2009** entglitt ihm die Legitimität für die weitere politische Gestaltung des Landes.

- Sein „unentschuldigtes Fehlen“ bei einer verabredeten Verhandlungsrunde am **25.02.2009** bot der Delegation um Andry Rajoelina Gelegenheit, sich aus den ungeliebten Gesprächsrunden zurückzuziehen.^{viii}

Andry Rajoelina wollte spätestens ab diesem Zeitpunkt eine Einigung nicht mehr am Verhandlungstisch erreichen: er wählte die Strategie der Straße.^{ix} Beobachter fragen jedoch auch, ob er bereits im Dezember 2008 alles so geplant hatte oder woher die Strategie der Demonstrationen kam? Woher kam das Drehbuch für die sich tagtäglich ändernden Ereignisse? Gab es den Masterplan oder war die Entwicklung eine Mischung aus Versagen der Regierung Marc Ravalomananas im Umgang mit der Krise in Kombination mit Glück und einer Vielzahl anderer Faktoren?

Es ist zu früh zu beurteilen, ob die Entwicklungen der letzten Monate dem Land die lang ersehnte Chance nach einer demokratischen Entwicklung bringen.^x

Rolle der Internationalen Gemeinschaft

Marc Ravalomanana galt viele Jahre als der Reformer Madagaskars, der mit seiner Politik ein Vorbild für Afrika sein sollte.^{xi} Die Internationale Gemeinschaft unterstützte ihn und seine Politik. Vergeblich bemühte sie sich, einen Dialog der Kontrahenten zur Stützung der Mediatorenrolle der christlichen Kirchen (FFKM) herbeizuführen.^{xii} Am Montag, **06.03.2009** wurde, insbesondere von den UN und den USA unterstützt, zu einem nationalen Dialog (*assises nationales*) eingeladen, der am Donnerstag, **09.03.2009**, stattfinden sollte.^{xiii} Die rasanten Ereignisse haben diese Bemühungen zunichte gemacht und auch Zweifel an der eingeschlagenen Konfliktlösungsstrategie aufkommen lassen.^{xiv}

Nationale Fragen an die Internationale Gemeinschaft

Einige lokale politische Beobachter hinterfragen vorsichtig die Rolle der Internationalen Gemeinschaft der letzten Zeit:

- Ungeachtet der sich verändernden Kräftekonstellationen, trotz ansteigenden Drucks seitens der hauptstädtischen und regionalen Oppositionsbewegung, unabhängig von den immer offener zu Tage tretenden Ressentiments der Militärs gegenüber dem Präsidenten blieb die Internationale Gemeinschaft in der öffentlichen Wahrnehmung größtenteils mit ihrer Argumentation eingeschränkt. Ohne die Verstöße des Präsidenten gegen die Verfassung zu kritisieren, forderte sie, die Lösung der Krise müsse auf Basis ebendieser, von Marc Ravalomanana in über 60 Artikeln geänderten und auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Verfassung, gefunden werden.

Einige der nationalen Stimmen formulieren die Frage, ob dieses Verhalten des Auslandes nicht zu einer Verhärtung der Fronten geführt haben könnte?

Denn,

- Marc Ravalomanana setzte verstärkt auf die Unterstützung der Internationalen Gemeinschaft, obwohl er sich einem verstärkten Legitimitätsdefizit der eigenen Bevölkerung gegenüber ausgesetzt sah.^{xv}
- Laut seinen Aussagen war die Internationale Gemeinschaft bereit, das nicht in der Verfassung vorgesehene Instrument eines Referendums zur Krisenlösung und über seinen Amtsverbleib zu unterstützen.^{xvi}

Auch die Rolle der Internationalen Gemeinschaft - und insbesondere Frankreichs - gegenüber Andry Rajoelina wirft Fragen auf.^{xvii} Gleichzeitig sendet der neue „Präsident de la haute autorité de la transition« (HAT) mit den ersten Entscheidungen seiner neuen Mannschaft der Internationalen Gemeinschaft alles andere als überzeugende Signale und lässt große Fragen an seinem weiteren Vorgehen aufkommen.

Kritische madagassische Stimmen stellen ferner leise die Frage, ob die Internationale Gemeinschaft die historischen madagassischen Erfahrungen mit Protestbewegungen und den Umgang mit „nicht legitimierten bzw. legalen Präsidenten und Regimen“ ausreichend in die Überlegungen einbezogen hat^{xviii} oder ob sie sich auch für Madagaskar das Standardschema (ähnlich wie

in Kenia oder Simbabwe) zur Überwindung der politischen Krise nach dem Muster des afrikanischen Mutterkontinents gedacht hat?^{xix}

So bleibt in den Augen vieler Madagassen in dieser Situation die Internationale Gemeinschaft die Antwort schuldig, was ihrer Meinung nach passieren sollte und dies besonders vor dem Hintergrund, dass eine Rückkehr von Marc Ravalomanana an die Spitze des Staates die derzeitige politische Krise nicht lösen und das langjährige Demokratiedefizit im Land vermutlich weiter verschärfen würde.^{xx} Madagassische Stimmen fordern von den Partnern gerade in dieser schwierigen gesellschaftspolitischen Situation, die demokratischen Kräfte im Land zu stärken und den bisher - auch von der Protestbewegung - noch nicht klar formulierten anstehenden Reformprozess mit zu unterstützen.

Wie könnte dies gelingen?

Jean-Eric Rakotoarisoa, Verfassungsrechtler und Mitglied der Watch-Dog Organisation Demokratie „Sefafi“ schlägt dazu vor: *„Eine Übergangsverfassung nach dem Muster der Konvention vom 31. Oktober 1992 könnte die Internationale Gemeinschaft beruhigen und ausländische Finanzhilfen möglich machen“*^{xxi}.

Andry Rajoelina ist neuer Staatspräsident

Mit der Übertragung der vollen Machtbefugnisse seitens des Militärs erhielt Andry Rajoelina am **17. März 2009** die Befugnisse des Staatspräsidenten. Eine Entscheidung, die am **18. März 2009** vom obersten Verfassungsgericht (HCC) bestätigt wurde: Dieses bezeichnete die Machtübertragung als verfassungskonform und bestätigte Andry Rajoelina als „Präsidenten der Hohen Transitionsbehörde“ (HAT).^{xxii} Damit befindet sich Madagaskar in einer „Übergangsphase“. Nach der Ordonnanz, die die Machtübergabe an Andry Rajoelina regelt, darf diese Phase höchstens zwei Jahre dauern. Gelingt es seiner Übergangsregierung nicht, innerhalb dieser Frist, einen „nationalen Konsens“ aller relevanten Kräfte herzustellen und wichtige, bisher unerledigte politische Reformen

einzuführen, wird sich die politische Krise wiederholen.

Aufgaben der Übergangsregierung

Mit der Einsetzung von Andry Rajoelina im Stadion Antananarivos am **21. März 2009** zum „*Président de la haute autorité de la transition*“ (HAT) sind zwar einerseits die formaljuristischen und innenpolitisch notwendigen Voraussetzungen für eine Transition geschaffen. Andererseits sind dagegen noch viele politische und gesellschaftliche Fragen ungelöst. Auf sie Antworten zu finden, benötigt weitere Zeit und die Wiederherstellung des verloren gegangenen Vertrauens im In- und Ausland.

Um zumindest nachträglich demokratische Legitimität zu erlangen, muss die Transitionsregierung insbesondere folgende Aufgaben angehen und damit die gemachten Ankündigungen einlösen:

- die Organisation und Durchführung einer nationalen Debatte zur Erarbeitung neuer demokratischer Staatsstrukturen^{xxiii}, inklusive einer neuen Verfassung^{xxiv} und einem entsprechenden Rahmengesetz^{xxv},
- die Entwicklung eines neuen Wahlgesetzes, welches freie und faire Wahlen ermöglicht inkl. der Einrichtung einer unabhängigen Wahlkommission
- und vor allem die Organisation sowie Durchführung von Wahlen für einen neuen Staatspräsidenten und ein neues Parlament.

Andere wichtige Punkte sind in dieser Phase:

- die Wiederherstellung der Autorität des Staates bei der gesamten Bevölkerung,
- eine interne Aufarbeitung der Ereignisse innerhalb der Sicherheitskräfte,^{xxvi}
- sowie die Vertrauensbildung nach innen und außen.

Für eine demokratische Entwicklung förderlich wäre es, wenn die Transitionsphase von möglichst vielen Akteuren mitgetragen würde. Alle relevanten nationalen Akteure könnten ihre Verantwortung einbringen und konstruktiv und aktiv am Entstehen eines „neuen, demokratischen

und sozial gerechteren Madagaskars“ mitarbeiten.

Ob und wann eine Anerkennung der Übergangsregierung durch die Internationale Gemeinschaft erfolgt - verbunden mit allen Fragen der Weiterführung der Zusammenarbeit - hat auch Auswirkungen auf die Akzeptanz der Regierung im Inneren. Die Übergangsphase würde dann mit der Gründung der „IV. Republik“ enden.

Akteure der Transition

Der Prozess der Positionierung der verschiedenen Kräfte und Persönlichkeiten aus Staat, Politik, Zivilgesellschaft und Privatsektor unter den neuen Rahmenbedingungen hat gerade begonnen. Einige politische Akteure sind dabei ihren Platz unter den neuen Herausforderungen zu verteidigen oder zu suchen:^{xxvii}

- So hat sich der ehemalige Parlamentspräsident Jacques Sylla (ehem. Premierminister unter Marc Ravalomanana und anders als Andry Rajoelina kein Hochlandbewohner, sondern von der Ostküste des Landes) in den letzten Tagen auf die Seite der Protestbewegung gestellt. Er könnte evtl. Präsidentschaftskandidat der politischen Bewegung TGV von Andry Rajoelina werden.^{xxviii}
- Die Parteien und Bewegungen um die ehemaligen Präsidenten Didier Ratsiraka und Albert Zafy unterstützen zwar weiterhin Andry Rajoelina, fordern aber gleichzeitig mehr Beteiligung und bestehen auf der Durchführung einer nationalen Versöhnungskonferenz.
- Die Partei von Marc Ravalomanana (TIM)^{xxix} bleibt erstaunlich stumm: Abgesehen vom jungen ehemaligen Wirtschaftsminister Ivohasina Razafimahefa, äußern sich derzeit keine prominenten Persönlichkeiten zu den Ereignissen der letzten Woche.^{xxx}

Noch ungeklärt bleibt zur Stunde, welche Rolle die Zivilgesellschaft, die Gewerkschaften sowie Frauen-Organisationen und jüngere Menschen in der anstehenden Übergangsphase spielen werden. Wie wird die Internationale Gemeinschaft deren Stimmen stärken können?

Erste Schwierigkeiten

Insbesondere die Unterstützer Marc Ravalomananas weisen auf die Heterogenität der Kräfte hinter Andry Rajoelina und ein inkohärentes Programm hin. Nach dem gemeinsamen politischen Druck auf Ravalomanana wird nun deutlich, dass diese Kräfte inhaltlich nicht geschlossen sind. Erste Spannungen werden sichtbar, da Teile der politischen Plattform um Andry Rajoelina eine stärkere Beteiligung in der Übergangsphase fordern. Dies bedeutet für Andry Rajoelina: Er hat keine andere Alternative als die größtmögliche Öffnung der Übergangsphase. Er muss auf jeden Fall versuchen, alle politischen Kräfte – einschließlich möglichst vieler Unterstützer von Marc Ravalomanana – einzubinden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Marc Ravalomanana weiterhin Einfluss auf die madagassische Politik nehmen will und die Fäden innerhalb seiner Partei zieht.^{xxxii} Erste Demonstrationen (mit bis zu 10 000 Menschen) fanden bereits in der madagassischen Hauptstadt zu seiner Unterstützung statt. Sind dies erste Zeichen, zurück an die Macht – vielleicht bei den anstehenden Wahlen – zu streben?

Theoretische Ansätze der Internationalen Gemeinschaft

Für die Internationale Gemeinschaft gibt es während der Transitionsphase zwei voneinander abgrenzbare Alternativen: Zusammenarbeit und die aktive Mitgestaltung der anstehenden Reformen oder (begrenzter oder vollständiger) Rückzug aus Madagaskar.

Die erste Option könnte beinhalten:

- sich für einen Erfolg der Transition einzusetzen, was bedeuten würde, die Übergangsregierung unter Bedingungen anzuerkennen, die Zusammenarbeit fortzusetzen aber alle Möglichkeiten zu nutzen die Transition demokratisch und friedlich zu gestalten.

Die zweite Option bedeutet,

- die Zusammenarbeit vollständig zeitlich befristet einzustellen. Damit wächst die Gefahr, dass demokratische Kräfte innerhalb der neuen politischen

Mannschaft alleingelassen würden und somit wenig Einfluss auf die demokratische Gestaltung gesellschafts-politischer Reformen genommen werden kann.

Nationale Lösungswege

Wichtiger als eine – bereits geforderte – schnelle Neuwahl erscheint daher einigen wichtigen Kräften der Zivilgesellschaft, dass der „nationale Konsens“ gut vorbereitet, breit angelegt und ernsthaft betrieben wird. Nur dann, so sind sie überzeugt, hat das Land eine Chance, aus den politisch wiederkehrenden Krisen herauszukommen. Ihre Hoffnungen gründen sich darauf, dass

- moderate Kräfte der bisherigen außerparlamentarischen Opposition (seit 2006 ist keine Oppositionspartei mehr im Parlament vertreten!), ein Interesse daran haben, die anstehende Transition mitzugestalten und erfolgreich an den kommenden Gründungswahlen teilzunehmen.

Schwieriger wird es sein,

- die Unterstützer von Marc Ravalomanana zu gewinnen, die den Verlust ihrer Pfründe und Machtpositionen bedauern und deshalb möglicherweise versuchen, die Transition scheitern zu lassen.^{xxxiii}

Manche Beobachter hoffen, dass Marc Ravalomanana sich nicht veranlasst sehen würde, das Land zu verlassen.^{xxxiii} Es ist aber fraglich, ob es hilfreich wäre, wenn er sich konstruktiv an den anstehenden Prozessen konzeptionell beteiligen würde. Dies setzt natürlich voraus, dass Andry Rajoelina ihm diesen Mitgestaltungsweg ermöglichen und ihn begnadigen oder den angekündigten Haftbefehl aufheben würde.

Ob beide Seiten die menschliche und politische Größe haben, gemeinsam am demokratischen und wirtschaftlichen Neuaufbau des Landes zu arbeiten, ist höchst ungewiss.

Die Aufgaben für die Madagassen bleiben gewaltig, die strukturellen Probleme sind noch lange nicht gelöst.

Viele Madagassen hoffen, dass sie gerade jetzt in dieser schwierigen Phase unterstützt werden, um ihre Vision eines friedlichen, gerechten und wirtschaftlich prosperierenden Madagaskars zu verwirklichen.

Die Autoren:

Oliver Dalichau ist seit Dezember 2006 Büroleiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Madagaskar.

Dr. Jean-Aimé Raveloson ist Koordinator und wissenschaftlicher Mitarbeiter im FES-Büro in Antananarivo.

Die in diesem Artikel zum Ausdruck gebrachten Ansichten spiegeln nicht unbedingt die der FES wider.

Ansprechpartner:

Hans-Reimar von Mutius
Friedrich-Ebert-Stiftung
Afrika Referat
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin

Tel: 030-26935-7445

Fax: 030-26935-9217

E-Mail: Hans-Reimar.vonMutius@fes.de

Internet: www.fes.de/international/afrika



ⁱ Sowohl Nationalversammlung als auch Senat wurden von TIM-Anhängern dominiert.

ⁱⁱ Ca. 12 km außerhalb des Stadtzentrums.

ⁱⁱⁱ Noch am Sonntag, dem 15.03.2009 hatte Marc Ravalomanana vorgeschlagen, ein Referendum (innerhalb der nächsten Monate) unter der Federführung einer bis dahin nicht existierenden unabhängigen Wahlkommission über seinen Verbleib im Amt durchführen zu wollen. In der angespannten politischen Situation war diesem Vorschlag jedoch von Anfang an wenig Chancen auf Realisierung zugetraut worden.

^{iv} „Ich stehe an der Spitze einer Übergangsregierung, die Präsidentschaftswahlen innerhalb der nächsten 24 Monate vorbereiten wird. Sie können mich also Präsident nennen.« oder « *Je suis à la tête du gouvernement de transition qui prépare l'élection présidentielle anticipée qui se déroulera d'ici 24 mois. Donc vous pouvez m'appeler Président.* », www.topmada.com

^v L'Hebdo de Madagascar vom 20.03.2009

^{vi} siehe Berichte der FES Madagaskar: „*Neue Besen kehren gut?*“ von April 2007, „*Haushohe Übermacht für die Präsidentenpartei*“ von Oktober 2007, bzw. „*Politisches Erdbeben in Madagaskar*“ von Dezember 2007, und auch: „*Entwicklungen und Auswege einer anhaltend schwierigen Situation*“ von Februar 2009.

^{vii} U.a. versperrte er sich zu lange der Wiedereröffnung des Fernsehsenders „VIVA“.

^{viii} http://www.temoignages.re/spip.php?page=imprimer&id_article=35378

^{ix} Anfänglich forderte er „nur“ mehr Pressefreiheit, später kamen dann Forderungen nach mehr Demokratie hinzu. Als er begann, die Regierungsführung des Präsidenten zu kritisieren, entglitten ihm mehr und mehr die Steuerungsmöglichkeiten – denn die aufgebrachte Menge forderte immer offener den Rücktritt Ravalomananas.

^x Politische Beobachter raten den neuen starken Frauen und Männern an der Regierung, sich diese Lektionen gut zu merken, sonst droht ihnen in wenigen Jahren ein ähnliches politisches Ende.

^{xi} Im April 2006 erhielt er das Bundesverdienstkreuz aus den Händen von Bundespräsident Horst Köhler, der sagte: „*Madagaskar hat durch den Präsidenten eine Entwicklung zur Demokratie eingeleitet, es hat Reformen auf den Weg gebracht, die ich für vielversprechend halte, um dem Land aus der Armut zu verhelfen. Ich sehe nachhaltigen Fortschritt, der beispielhaft sein kann auch für andere Länder in Afrika*“, <http://www.tagesschau.de/ausland/madagaskar122.html>

^{xii} Madagassische Beobachter sprechen vorsichtig von Kommunikationsfehlern, schlechter Vorbereitung und einer Fehlinterpretation der Situation auf Seiten der Internationalen Gemeinschaft.

^{xiii} Die Idee war, etwa 100 Vertreter beider politischer Lager, Sicherheitskräfte, zivilgesellschaftliche Gruppen, Gewerkschaften, Religionsvertreter und Teilnehmer aus den Regionen an einen Tisch zu bringen.

^{xiv} Unklarheit bestand jedoch von Anfang an, über Tagesordnung und Teilnehmerkreis. Selbst einen Tag vor geplantem Beginn, hatte keiner der potentiellen Teilnehmer eine Einladung erhalten

^{xv} Insbesondere der Botschafter der USA zeigte sich öffentlich beeindruckt von einem halbherzigen und eher emotional als sachlich bezogenen *mea culpa* Ravalomananas. Der gestand zwar am 10. März 2009 ein, Fehler gemacht zu haben, benannte diese jedoch nicht und nahm gleichzeitig keine Forderungen der Protestbewegung an. Vergl. <http://www.lexpressmada.com/index.php?p=display&id=24997>

^{xvi} Mit dieser Vorstellung mag er nicht mehr in der Lage gewesen sein, seine Regierung zu öffnen und selbst einer Transitionsregierung vorzustehen. Für ihn gab es seit Abbruch der Gespräche durch die Opposition nichts mehr zu verhandeln.

^{xvii} Nachdem es zuerst hieß, Andry Rajoelina verstecke sich unter „*UN-Schutz in einer diplomatischen Residenz*“, erfuhr die madagassische Öffentlichkeit einen Tag später, dass dies nicht stimme. Nein, er sei in der französischen Residenz. Am 07. März dementierten die Vereinten Nationen in New York die Aussage des Sondergesandten in Madagaskars, wonach Andry Rajoelina sich unter UN-Schutz befände. Dies könne nur der Sicherheitsrat beschließen.

^{xviii} In allen früheren Übergangsphasen in Madagaskar (1972/1975, 1991) hatte man verstanden, dass Transitionen nicht gelingen können, ohne eine auf Konsens basierende Beteiligung aller wichtigen Kräfte sowohl aus der Protestbewegung als auch aus dem alten Regime.

^{xix} Bei dem eine Regierung entweder einfach erweitert oder als „*Regierung der nationalen Einheit*“ mit allen politischen Kräften gleichermaßen gebildet wird.

^{xx} Die ersten internationalen Reaktionen auf die jüngsten Entwicklungen in Madagaskar sind vielfältig. In ihrer Mehrzahl hat sich die internationale Gemeinschaft auf die Seite Mark Ravalomananas gestellt. Die Afrikanische Union (AU) hat die Mitgliedschaft Madagaskars für sechs Monate suspendiert, der regionale Staatenbund SADC die Entwicklung scharf verurteilt. Die USA sehen die Machtübergabe des Militärrates

an Andry Rajoelina nicht als verfassungsmäßig an und haben einen Großteil der Zusammenarbeit eingestellt. Auch Deutschland und die EU wollen sowohl Regierungsberater abziehen sowie Hilfszusagen aussetzen und sprechen von einem „undemokratischen Machtwechsel“. Über den nicht in der Verfassung vorgesehenen Übertrag der Macht an einen Militärrat wird sich dagegen nicht geäußert.

^{xxi} „*Une Constitution de Transition du genre Convention du 31 octobre 1992 devrait rassurer les bailleurs et permettre la reprise des aides budgétaires étrangères*», L'Hebdo de Madagascar vom 20.03.2009

^{xxii} Seine Machteinsetzung durch das HCC erfolgte am 21.03.2009 im hauptstädtischen Stadion.

^{xxiii} Dies könnte auf der Grundlage einer Konvention oder eines Konsens über die Einberufung eines breit angelegten erweiterten Gremiums erfolgen, das möglichst alle politischen Strömungen und Gruppierungen, die Zivilgesellschaft und den Privatsektor umfassen sollte.

^{xxiv} Dieses provisorische Verfassungsgesetz müsste durch das Verfassungsgericht legalisiert werden.

^{xxv} Dieses müsste u. a. definieren, welches die institutionellen Träger der Transition sind, welche Schritte und Verfahren bei der Erarbeitung der neuen Strukturen (Verfassung, Kommunikationsgesetz, Wahlgesetz, unabhängiger Wahlrat, Dezentralisierungsgesetz usw.) notwendig sind und welche Modalitäten (per Mehrheitsentscheidung durch Wahlen und Referendum oder per Konsens über souveräne Nationalkonferenz usw.) angewandt werden müssten, um die erwünschten Strukturen zu gründen.

^{xxvi} Bei der Machteinsetzung am 21.03.2009 kündigte Andry Rajoelina an, den politischen Verurteilten der Vergangenheit sowie den Exilpolitikern eine Generalamnestie zu erteilen.

^{xxvii} Zum ersten Mal zeigte sich in diesen Tagen der Vorsitzende der einflussreichen Partei AVI auf der Seite von Andry Rajoelina. In der Partei MFM beginnen Diskussionen über die bisherige Stützung von Marc Ravalomanana.

^{xxviii} Andry Rajoelina ist mit 34 Jahren laut aktueller Verfassung zu jung, um „Präsident der Republik“ zu werden. Nach Entscheidung des Verfassungsgerichts ist er deshalb auch „nur“ Präsident der Übergangsregierung, zwar mit den Vollmachten eines Staatspräsidenten, aber eben doch mit einem anderen Status.

^{xxix} Sowohl der letzte Premierminister der Regierung Ravalomananas, Charles Rabemananjara, als auch alle seine Regierungskollegen zeigen zur Stunde keine Anzeichen, sich öffentlich zu engagieren. Gleiches gilt für den suspendierten Senatsvorsitzenden, der gleichzeitig auch Vorsitzender der Ravalomanana- Partei TIM ist.

^{xxx} Jedoch könnte der aktuelle Botschafter Madagaskars in Genf, Rajemison Rakotomaharo, zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Er ist auf der einen Seite Vertrauensperson, ehemaliger Mitarbeiter der Firmengruppe von Marc Ravalomanana, verfügt als ehemaliger Senatspräsident über große politische Erfahrung und wird auf der anderen Seite aufgrund seines offenen Politikstils bei weiten Kreisen der politischen Elite und ehemaligen Opposition geschätzt.

^{xxxi} Aus seiner Umgebung wird argumentiert, dass die Umstände der Machtübergabe juristisch strittig und sein Rücktritt politisch anders zu interpretieren sei: Ist er demnach „selbst zurückgetreten“, „zurückgetreten worden“ oder hat er die Machtbefugnisse „nur für zwei Jahre“ an den Militärrat abgetreten?

^{xxxii} Sollten sie sich an den Debatten um die anstehende Neuordnung der Institutionen nicht beteiligen, droht die nationale Konsenssuche zu scheitern. Dann würde die anstehende Phase als eine „exklusive Transition“ angesehen. Abzuhaltende boykottierte Wahlen würden als undemokratisch betrachtet und sich die Entwicklung der Regierung Marc Ravalomananas wiederholen, bei der sich bis zu 2/3 der Madagassen nicht mehr an den Volksabstimmungen oder verschiedensten Wahlen beteiligten.

^{xxxiii} Laut letzten Meldungen hält er sich seit 23.03.2009 in Swasiland auf.

<http://www.observer.org.sz/index.php?news=2816>